



Presseinformationen HWK-Werkstätten

Stand September 2017

Zahlen, Daten und Fakten

1250 Beschäftigte mit Behinderung

davon ca. 840 Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung, davon 140 Menschen im Förder- und Betreuungsbereich
390 Menschen mit seelischer Behinderung

ca. 300 Angestellte

Betriebstättenleitungen, Gruppenleitungen, Technik, Rehabilitation, zentrale Dienste

Sieben Betriebsstandorte

Hagsfeld1, Hagsfeld 2, Neureut, Südstadt, Grötzingen (HWK Gärtnerei), Ettlingen-West, Ettlingen (CAP Markt)

Breites Portfolio

Industrielle Holzverarbeitung, Industrielle Metallverarbeitung, Kunststoffspritzerei, Tampondruck, Textilverarbeitung, Montage und Elektromontage, Konfektionierung und Verpackung, Druck- und Mailservice, Gärtnerei, Garten- und Landschaftspflege, Einzelhandel (CAP Markt Ettlingen);

150 kooperierende Unternehmen, Behörden und Einrichtungen

in der Region Karlsruhe

Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbM) in der BRD

Bedeutung der Arbeit von Menschen mit Behinderung

In der Bundesrepublik Deutschland gibt es heute etwa 700 anerkannte Werkstätten für Menschen mit Behinderung (WfbMs) mit insgesamt ca. 2600 Standorten, in denen rund 300.000 Beschäftigte mit Behinderung arbeiten. Der Gesamtumsatz der Werkstätten für behinderte Menschen liegt bei über einer Milliarde Euro pro Jahr.

Computergestützte Produktionssysteme gehören heute ebenso zu den Arbeitsangeboten der WfbMs wie die traditionsreiche handwerkliche Fertigung. Dabei organisieren die Werkstätten die Arbeitsabläufe so, dass sie den unterschiedlichen Fähigkeiten und Leistungsniveaus der Beschäftigten gerecht werden.

Qualität, Zuverlässigkeit und Standortdichte machen es für ortsansässige Unternehmen attraktiv, mit WfbMs eine wirtschaftliche Kooperation einzugehen. Die Möglichkeit der Minderung der Schwerbehinderten-Ausgleichsabgabe und die mit sieben Prozent verminderte Umsatzsteuer der WfbMs als Zweckbetriebe können zusätzliche Anreize für Unternehmen sein.

Zahlen: Bundesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, siehe www.bagwfbm.de

Begriffsklärungen

Was ist eine...

...geistige Behinderung?

Eine geistige Behinderung meint die verringerte Fähigkeit, neue oder komplexe Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Sie ist häufig mit einer Beeinträchtigung der Motorik und der Sprache verbunden.

Eine geistige Behinderung beeinflusst nicht die Fähigkeit, Gefühle wie Freude, Wut oder Traurigkeit zu empfinden, jedoch zum Teil die Fähigkeit, mit diesen Gefühlen umzugehen und sie zu kommunizieren.

Ursachen für eine geistige Behinderung sind Erbkrankheiten oder Chromosomenbesonderheiten (beispielsweise beim Down Syndrom) oder Hirnschädigungen des Kindes, beispielsweise durch Vergiftungen während der Schwangerschaft, durch Sauerstoffmangel bei der Geburt oder durch einen Unfall oder eine Erkrankung (beispielsweise eine Hirnhautentzündung).

...seelische Behinderung ?

Einer seelischen Behinderung liegt eine chronische psychische Erkrankung zugrunde, beispielsweise eine Schizophrenie, eine schwere Depression oder eine Persönlichkeitsstörung. Von einer seelischen Behinderung spricht der Gesetzgeber dann, wenn eine psychische Erkrankung länger als sechs Monate anhält und dadurch die Teilnahme des Erkrankten am Leben in der Gesellschaft dauerhaft beeinträchtigt ist. Bezogen auf die Erwerbstätigkeit kann dies bedeuten, dass der betroffene Mensch vorübergehend, oft auch dauerhaft nicht mehr für den ersten Arbeitsmarkt zur Verfügung steht. Daraus entsteht ein Anspruch auf eine öffentlich geförderte Tätigkeit in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung.

Meilensteine

50 Jahre Hagsfelder Werkstätten Karlsruhe (HWK)

- 1962 Auf Initiative des 1961 gegründeten Karlsruher Lebenshilfe-Vereins Eröffnung einer kleinen beschützenden Werkstätte mit sieben Beschäftigten und zwei Betreuern in der heutigen Andreas-Schühle Hütte in Durlach
- 1963 Bezug der „Beschützenden Werkstätte“ in Rintheim mit 30 Beschäftigten und drei Gruppenleitern
- 1974 Bezug des neu gebauten Standortes am Storrenacker 9-11 mit 139 Beschäftigten und 23 Gruppenleitern. Namensgebung: Hagsfelder Werkstätten
- 1980 Eröffnung der Betriebsstätte Südstadt in der Werderstraße mit Arbeitsplätzen für Menschen mit seelischer Behinderung
- 1982 Eröffnung der Betriebsstätte Ettlingen/Hertzstraße
- 1983 Beginn der HWK-Medizintechnik mit der Eigenproduktion von medizinischen Behandlungsliegen in Hagsfeld
- 1985 Eröffnung der HWK-Gärtnerei in Grötzingen mit Arbeitsplätzen für Menschen mit seelischer Behinderung
- 1990 Eröffnung der Betriebsstätte Neureut I
- 1993 Umzug der HWK-Medizintechnik an den Standort Berghausen
- 1994 Eröffnung einer Teilzeitwerkstatt für Menschen mit seelischer Behinderung in Ettlingen
- 2000 Gründung der Integrationsfirma BZKA gGmbH (Beschäftigungszentrum Karlsruhe) mit den Gesellschaftern HWK gGmbH und Lebenshilfe Karlsruhe, Ettlingen und Umgebung e.V.
- 2004 Eröffnung des ersten Karlsruher CAP-Lebensmittelmarktes der BZKA in der Kaiserallee; es folgen die CAP-Lebensmittelmärkte in Ettlingen-Bruchhausen (2007), Ettlingen-Zentrum (als Betriebsstätte der HWK 2007) und Karlsruhe-Durlach (2010)
- 2008 Gründung des Fachdienstes „Betriebliche Integration“
- 2009 Eröffnung der Betriebsstätte Neureut II

2013 Umzug der Betriebsstätte Berghausen in die neu gebaute Betriebsstätte Hagsfeld 2
(Am Storrenacker 27)

Einrichtung eines weiteren Förder- und Betreuungsbereichs in Neureut 2 mit 18
Plätzen.

2016 Einweihung des Ersatz- und Erweiterungsbaus der Betriebsstätte Ettlingen 1
in der Hertzstr. 8

2017 Fertigstellung der dreijährigen energetischen Sanierung und Modernisierung
von Haus A der Betriebsstätte Hagsfeld 1

Pressekontakt:

Andrea Sauermost

Unternehmenskommunikation & Bürgerschaftliches Engagement

Telefon 0721/6208-165

Mobil 0179/22 19 247

E-Mail: sauermost@hwk.com